

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Warschau (Uniwersytet Warszawski)

Ich habe im Wintersemester 2019/20 ein Auslandssemester an der Uniwersytet Warszawski absolviert. Mein Gesamteindruck? Stadt: Empfehlenswert. Uni: Leider gar nicht. Im Folgenden werde ich genauer erläutern, warum es mir in Warschau so gut gefällt und was mich an der Uni am meisten gestört hat.

Vorbereitung

Die Bewerbungsfrist für ein Erasmus-Stipendium der Uni Bremen ist der 15. Februar. Für mich war klar, dass ich nach Warschau möchte, da ich dort schon ein mehr-monatiges Praktikum absolviert hatte und mich in der Stadt sehr wohl gefühlt habe. Mich hat die Uniwersytet Warszawski überzeugt, da sie den englischsprachigen Masterstudiengang „European Studies“ anbietet. Bei den anderen Warschauer Universitäten, die eine Kooperation mit der Uni Bremen haben, war ich weniger überzeugt vom Studienangebot. Die Website der Uniwersytet Warszawski ist auf den ersten Blick etwas verwirrend (wie wohl jede Uni-Website), mithilfe des International Relations Office (www.iro.uw.edu.pl) sind aber alle gewünschten Informationen schnell bei der Hand. Ich habe damals eine E-Mail an die zuständige Erasmus-Koordinatorin geschrieben und nach einer Kursliste für das WiSe 2019/20 gefragt, so konnte ich auch schon im Hinblick auf die angebotenen Kurse entscheiden, ob mir die Uni zusagt. Nach der Bestätigung aus Bremen, dass ich den Platz bekomme, musste ich mich direkt bei der Uniwersytet Warszawski um einen Studienplatz bewerben. Hier war die Frist Mitte Mai. Es war etwas verwirrend, dass man sich im Bewerbungsprozess schon für Kurse entscheiden muss, obwohl die meisten Kurse für das Wintersemester noch gar nicht im System waren. Daher konnte ich nur wenige Kurse auswählen – von denen ich am Ende keinen tatsächlich belegt habe. Nach der Zusage durch die Uniwersytet Warszawski mussten dann noch Formalitäten erledigt werden, z.B. das Learning Agreement von allen Parteien unterschreiben zu lassen (also sowohl vom International Relations Office der Uniwersytet Warszawski als auch der Erasmus-Beauftragten des eigenen Studiengangs!), einen Online-Sprachtest zu absolvieren und das Grant Agreement zu unterschreiben. Dies ist aber alles weniger kompliziert, als es scheint, und dank der Check-Liste in Mobility Online ist es leicht, den Überblick zu behalten.

Formalitäten im Gastland

Deutsche brauchen für Polen keine Aufenthaltsbescheinigung oder gar ein Visum, allerdings soll man sich registrieren. Die Uniwersytet Warszawski stellt zu Anfang des Auslandssemesters Informationen zu diesem Thema bereit. Ich habe in Warschau kein Bankkonto eröffnet, würde aber empfehlen, den Wechselkurs und die Abhebegebühren der eigenen Bank zu checken. Eventuell kann es sich lohnen, ein Konto zu eröffnen! Ich habe außerdem weiterhin meine deutsche Sim-Karte genutzt, da mittlerweile ja keine Roaming-Kosten mehr anfallen und mein Vertrag in Polen genauso gilt und genauso viel kostet. Aber auch hier gilt: Informiert euch! Insgesamt sind kaum Formalitäten oder Behördengänge angefallen. Ich musste in Polen nie medizinische Hilfe beanspruchen, von daher kann ich nichts über Krankenversicherungen und Arztbesuche schreiben.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Der größte Standpunkt der Uniwersytet Warszawski befindet sich direkt im Zentrum am Krakowskie Przedmieście gelegen. Zentraler geht es wirklich nicht! Die Metro-Station „Nowy Świat/Uniwersytet“ ist direkt in der Nähe, die Uni ist also aus jedem Warschauer Stadtteil gut zu erreichen. Der offizielle Teil der Orientierungswoche war verwirrend kurz: Ein offizielles Begrüßungstreffen für alle Erasmus-Studierende und optional eine Campus- sowie Bibliotheksführung. Separate Veranstaltungen der Studiengänge gab es nicht. Allerdings gibt es ein sehr aktives Erasmus-Netzwerk (Erasmus Student Network Uni Warsaw), die fast täglich Veranstaltungen organisieren und auch bei allen sonstigen Fragen gern weiterhelfen. Das ESN Uni Warsaw würde ich als erste Anlaufstelle empfehlen, um andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Das International Relations Office ist für Fragen rund um Studium, Formalitäten etc. immer sehr hilfsbereit.

Über das Campusleben kann ich nicht viel sagen. Da ich im Winter in Warschau war, ist auf dem Campus nicht viel passiert. Ich habe bis zum Ende des Semesters keine Mensa gefunden, aber da der Campus so zentral liegt, ist in den Pausen von Supermarkt über Bäcker, Fastfood oder richtig Essen gehen für alle etwas dabei. Der Campus grenzt an einen Park, durch welchen man zur Bibliothek gelangt (ca. 500m entfernt). Dahinter liegt direkt die Weichsel, d.h. im Sommer kann man rund um Campus und Bib sicher gut Zeit verbringen! Das westliche Weichselufer ist übrigens der einzige öffentliche Raum in Warschau, wo man legal Alkohol konsumieren darf ;)

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Erasmus-Studierende

Die Kurswahl war etwas komplizierter als gedacht. Nachdem ich mich schon Mitte Mai für Kurse entscheiden musste (siehe Vorbereitung), war eine tatsächliche Kursanmeldung dann ab Ende September, also kaum zwei Wochen vor Beginn des Semesters, möglich. Als ich am Tag der Freischaltung des Online-Anmeldesystems (ähnlich wie StudIP) gegen Mittag Kurse wählen wollte, war ich überrascht: Die meisten Kurse hatten nur einen oder zwei Plätze für Erasmus-Studierende. Bei mehreren hundert Erasmus-Studierenden war es kein Wunder, dass diese Plätze meist schon belegt waren... Stattdessen gab es nun eine Liste mit Kursen speziell für Erasmus-Studierende. Allerdings war es nicht immer möglich, herauszufinden, zu welchen Zeiten und für wie viele ECTS die Kurse angeboten werden. Auch wurde mir mitgeteilt, dass man Sprachkurse (für uns IESler obligatorisch) erst Anfang des Semesters wählen könne. Schlussendlich habe ich mehr oder weniger wahllos Kurse belegt, die akzeptabel klangen und in meinen Stundenplan passten. Nach Beginn des Semesters habe ich mein Learning Agreement dann komplett geändert und keinen von den Kursen belegt, die ich damals ausgewählt habe. Es gibt eine Frist von ein oder zwei Wochen nach Semesterbeginn, innerhalb derer man seine Kurswahl noch ändern kann. Ist man nach dieser Frist im Anmeldesystem eingeschrieben, muss man auch die Prüfung ablegen. Es stellte sich heraus, dass es möglich ist, trotz den Platzbeschränkung für Erasmus-Studierende in „normale“ Kurse zu kommen, man muss dafür ein Formular von den Lehrenden ausfüllen lassen und dann zur jeweiligen Beauftragten gehen. Die ersten Wochen waren sehr chaotisch und im Nachhinein würde ich empfehlen: Lasst euch nicht von irgendwelchen offiziellen Beschränkungen

einschüchtern, sondern fragt einfach nach. Allerdings bedeutet das auch, dass man ziemlich viel an der Uni rumrennt, weil es oft nicht ganz einfach ist, herauszufinden, wer für was verantwortlich ist.

Es hat mich sehr gestört, dass es spezielle Erasmus-Kurse gibt. Das hat dazu geführt, dass ich einerseits kaum polnische Studierende kennengelernt habe (eigentlich ja der Sinn eines Auslandssemesters?!), andererseits war die Qualität der Kurse wirklich unterirdisch. Es tut mir der Universität gegenüber Leid, das so klar zu sagen, aber akademisch hat sich das Auslandssemester wirklich nicht gelohnt. Die Kurse waren wahnsinnig verschult, der Anspruch eher Mittelstufenunterricht. Ich habe während der Klausurvorbereitung durch eine dreistündige ARTE-Doku mehr gelernt als in einem Kurs während des gesamten Semesters. Außerdem waren die meisten Lehrenden unorganisiert und ich hatte den Eindruck, dass die Erasmus-Kurse eben nur Erasmus-Kurse waren, bei denen man sich nicht so viel Mühe geben muss. Die Prüfungstermine standen oft erst kurz vor der Prüfung fest (genauso wie der Inhalt der Prüfung!), wodurch es sich extrem schlecht planen lässt.

Wenn einem der akademische Teil des Auslandssemesters egal ist, dann kann man an der Uniwersytet Warszawski bestimmt eine gute Zeit haben – aber es gibt eine Anwesenheitspflicht, und wenn man schon hingehen muss, dann wäre es doch nett, auch etwas zu lernen. Der zeitliche Aufwand ist so oder so hoch – ich musste viele Referate etc. vorbereiten. Nur war das akademische Niveau leider echt im Keller. Eine Ausnahme gibt es: Der Polnisch-Sprachkurs beim Polonicum war wirklich ausgezeichnet. Das Tempo war sehr hoch, der Lerneffekt am Ende aber auch, und mein Lehrer (pan Tomasz Wegner) hat sich sehr viel Mühe gegeben, uns nicht nur die polnische Sprache, sondern auch die polnische Kultur näherzubringen – anhand von Liedern, Filmen, Texten und Veranstaltung rund um polnisches Weihnachten etc... Der Sprachkurs hat sich wirklich gelohnt!

Unterkunft

Über die Studentenwohnheime kann ich nichts sagen, da ich privat gewohnt habe. Der Warschauer Wohnungsmarkt ist sehr kurzfristig und persönlich, d.h. man sieht eine Anzeige, ruft an, kommt vorbei und hat mit etwas Glück zwei Tage später eine Wohnung. Dadurch ist es aber extrem schwer, von zuhause aus etwas zu finden. Daher würde ich raten – falls ihr nicht im Studentenwohnheim wohnen wollt – zur Wohnungssuche nach Warschau zu kommen. WGs gibt es auch, die sind meiner Erfahrung nach aber eher zweckorientiert und unpersönlich. Von der Lage her sind viele Stadtteile schön und akzeptabel, ob nun Praga, Mokotów, Ochota, Bielany, Żoliborz, Wola... eine Metrostation in der Nähe ist von Vorteil, da man sehr viel schneller unterwegs ist als mit Bus und Bahn, aber auch ohne lebt es sich in Warschau gut, denn der öffentliche Nahverkehr ist gut ausgebaut. Fahrradfahren ist in der Innenstadt manchmal stressig, drum herum gibt es aber fast immer gute Fahrradwege.

Sonstiges

Ein paar persönliche Empfehlungen, womit man sich in Warschau die Zeit vertreiben kann:

- die einmal pro Monat vom Polonicum organisierte Veranstaltung „Polish Films for Foreigners“, bei der polnische Kultfilme mit englischen Untertiteln gezeigt und anschließend besprochen werden (<http://www.novekino.pl/kina/wisla/pfff-polish-films-for-foreigners.php>)
- insbesondere im Winter kann man gut ins Kino gehen, denn die meisten Filme werden nicht übersetzt – d.h. man kann entspannt englische Filme mit polnischen Untertiteln schauen
- das Filmfestival „Watch Docs“ im Dezember (Human Rights Documentaries, <https://watchdocs.pl/2020/a/en>)
- im Sommer finden jeden Sonntag um 12 Uhr und 16 Uhr einstündige Chopin-Konzerte im Park „Łazienki Królewskie“ statt, wo Tausende Menschen auf Picknickdecken liegen und die Klaviermusik genießen
- im Sommer generell: Spazieren gehen, Märkte entdecken, am Weichselufer entspannen (auf der Praga-Seite gibt es unter der Poniatowski-Brücke (Most Poniatowskiego) einen Strand, wo abends Musik aufgelegt wird, nur Schwimmen darf man leider nicht)
- Museen: POLIN (<https://polin.pl/en>), Dom Spotkań z Historią (<https://dsh.waw.pl/en>), Królikarnia (<http://www.krolikarnia.mnw.art.pl/en/>)

Fazit

Ich bereue es nicht, in Warschau mein Auslandssemester gemacht zu haben. Die Stadt ist wirklich toll und bietet viel Raum für Kultur & diverse Subkulturen. Warschau ist sehr groß und vielfältig, aber wenn man seine Nische gefunden hat, kann man sich dort sehr wohl fühlen. Allerdings würde ich nicht nochmal an der Uniwersytet Warszawski studieren und für mich persönlich ist die Option, dort den Master „European Studies“ zu machen, weggefallen. Die akademische Qualität hat mich nicht überzeugt und die Kurse, die ich hatte, waren für mich eher Zeitverschwendung als nützlich. Es kann aber natürlich sein, dass ich einfach nur Pech mit den Kursen hatte oder dass andere Fakultäten ganz anders aufgebaut sind und eine gute Lehre bieten. Wenn ich nach meinen persönlichen Erfahrungen und Eindrücken von der Uni urteile, würde ich euch von einem Auslandssemester dort abraten. Es kann aber auch sein, dass es euch am Ende ganz anders geht!

Ein Auslandssemester als solches kann ich definitiv nur empfehlen, egal ob in Warschau oder anderswo. Es ist wahnsinnig interessant, eine Zeit lang in einem anderen Land zu leben, eine neue Sprache zu lernen und neue Menschen kennenzulernen. Ich habe viel gelernt, wenn auch nicht an der Uni, sondern für mich selbst. Ich hoffe, dass es euch genauso gehen wird!